

Das Glück wartet überall

Ein Paar war als „Radnomaden“ zehn Jahre lang in der ganzen Welt unterwegs

Zehn Jahre lang sind die promovierte Kölner Biologin Dorothee Krezmar (53) und der Schweizer Elektromonteur Kurt Beutler (46) kreuz und quer durch die Welt geredelt. Mit stets den gleichen Fahrrädern legten die beiden insgesamt 160.000 Kilometer zurück. Am 2. März um 19.30 Uhr berichtet das Paar in der Alten Kaserne von seinen Erlebnissen auf ihrer „Odyssee ins Glück“. Unter diesem Titel haben die „Radnomaden“ ein Buch über ihre Reise veröffentlicht. Die LZ hat mit den beiden gesprochen.

Landshuter Zeitung: Wann und wie haben Sie sich kennengelernt?

Kurt Beutler: Wir trafen uns 1994 in der patagonischen Pampa, als jeder von uns alleine dort mit dem Fahrrad unterwegs war. Der Zufall oder das Schicksal wollten es, dass wir im gleichen Flugzeug nach Europa zurückflogen. Hoch über dem Atlantik träumten wir schon von der gemeinsamen großen Radtour ohne Rückflugticket. Doch so richtig daran zu glauben, fiel uns damals schwer.

Wann sind Sie dann zusammen losgefahren?

Dorothee Krezmar: Tatsächlich ging es genau vier Jahre später auf der Seidenstraße in Richtung China los. Das Erstaunliche daran war, dass wir bereits bei unserer Träumerei auf dem Heimflug gesagt hatten, dass es im Frühling 1998 losgehen sollte.

Und wo waren Sie dann überall?

Beutler: Wir besuchten 58 Länder auf allen fünf Kontinenten.

Wie schafft man es, alles zurückzulassen, mit dem man bislang verwurzelt war?

Beutler: Uns fiel der Aufbruch recht leicht, weil er seit Jahren unser gemeinsamer Traum und Ziel war. Das Reisen ist eine Sucht, und wie bei jeder Sucht muss die Dosis immer wieder erhöht werden. Als wir uns kennengelernt haben, waren wir beide wohl schon schwerst reiseseüchtig. Unterwegs merkten wir dann, wie wenig man eigentlich zum Leben braucht. Es war wie Ballast abwerfen: Wir fühlten uns freier und glücklicher danach.

Waren Sie wirklich zehn Jahre lang durchgehend unterwegs? Wie stand es mit dem Kontakt zu Angehörigen und Freunden?



Vor allem die Gastfreundschaft, auf die sie überall in der Welt stießen, wie beispielsweise in Lesotho, begeisterte die beiden Radler. Irgendwann wollen sie noch einmal losfahren. (Foto: Reduce Speed)

Krezmar: Ja, bis auf zwei „Heimurlaube“ in Deutschland und der Schweiz. Meine Eltern feierten während unserer Reise ihren 80. Geburtstag. Für uns war es ein Grund, uns mal wieder bei den Daheimgebliebenen zu zeigen. Kontakt hielten wir regelmäßig übers Internet und riefen ab und zu an. Wir bekamen aber auch immer wieder Besuch, der dann mit uns ein Stück mitradelte. Mein Bruder besuchte uns zusammen mit seiner Frau insgesamt dreimal für jeweils zwei bis drei Monate.

Das werden Sie sicher oft gefragt: Wie finanziert man eine solche Reise?

Krezmar: Ja, das ist die meistgestellte Frage. Also, wir haben uns das schlicht und einfach erarbeitet und erspart. Das geht, wenn man wie wir im Zelt lebt und viel selber kocht. So konnten wir tatsächlich durchschnittlich mit fünf Euro pro Nase und Tag leben. Andere hätten sich mit dem Ersparnen vielleicht

einen Mittelklassewagen gekauft, wir haben uns lieber unseren Traum erfüllt.

Konnten Sie unterwegs von Ihren jeweiligen Berufen profitieren?

Beutler: Ich war ein paar Mal froh, dass Dorothee auch gelernte Krankenschwester ist. Aber auch meine Berufskennntnisse aus dem Fahrradladen (den er zuvor besaß, d. Red.) waren häufig nützlich. Wir blieben also nie liegen. Man wird immer erfinderischer und lernt zu improvisieren. Vieles, was man hier wegwerfen würde, haben wir unterwegs noch geflickt.

Wann wussten Sie, dass es Zeit war, zurückzukommen?

Krezmar: Tief in Afrika erreichte uns eine E-Mail meines Bruders. Da dachten wir eigentlich noch nicht ans Ende der Reise; wir hatten noch viele Pläne. Er schrieb aber, dass unsere Eltern sich Unterstützung im

Haushalt wünschen, denn es fiel ihnen immer schwerer, alles selbst zu organisieren und es sei ihr Wunsch, nicht umziehen zu müssen. Mein Bruder unterstützte unsere Eltern dann so lange, bis wir per Rad in Köln ankamen.

Was war das schönste, was das schlimmste Erlebnis auf Ihrer Tour?

Krezmar: Es gab so viele schöne Erlebnisse und zum Glück nur ganz wenig unangenehme. Allgemein gesagt, sind es die Begegnungen mit den verschiedensten Menschen und die weltweite Gastfreundschaft, die wir erleben durften.

Beutler: Aber auch das Leben in und mit der Natur war es, was die Reise ausmachte. Unvergesslich bleibt für mich zum Beispiel der Moment, als in Tansania eine Herde Giraffen eine Weile neben uns hergaloppierte. Die schlimmsten Erlebnisse waren wohl, als wir in Indien von einem Bienenschwarm überfallen

wurden, oder als Dorothee mitsamt Rad eine tiefe Böschung runterstürzte.

Seit wann sind sie wieder sesshaft und wie geht es Ihnen damit?

Krezmar: Seit gut vier Jahren sind wir nun schon wieder in Deutschland. Da wir von Anfang an in Köln gebraucht wurden und eine neue Aufgabe hatten, sind wir nie in das Loch gefallen, von dem uns viele Reisende berichtet hatten und auf das wir immer gewartet haben.

Ihr Buch heißt „Odyssee ins Glück“. Haben sie Ihr Glück auf dieser langen Reise wirklich gefunden, und was bedeutet das für Sie beide?

Beutler: Es ist ja schon pures Glück, dass und wie wir uns kennengelernt haben. Denn es ist nicht leicht eine Partnerin zu finden, mit der man so einen Traum verwirklichen kann. Die gemeinsamen Erlebnisse haben uns immer näher zusammengebracht, und wir haben gemerkt, wie wenig wir brauchen, um zufrieden und glücklich zu sein. Abends vor dem Zelt zu

sitzen und in die Sterne zu schauen kann schon glücklich machen. Unsere Reise stand die ganze Zeit unter einem Glücksstern. Wir haben aber auch gelernt, dass man das Glück nicht herausfordern darf. Und so waren wir immer zur richtigen Zeit am richtigen Ort und haben die richtigen Leute getroffen.

Werden Sie noch einmal aufbrechen zu einer solchen Reise?

Krezmar: Im Moment können wir schlecht planen, weil wir hier gebraucht werden. Aber natürlich träumen wir schon wieder von einer Reise. Wenn wir noch einmal losfahren sollten, dann möglichst wieder mit „open end“, damit wir uns – wie auf der vergangenen Reise – treiben lassen können. Genau geplant hatten wir damals ja weder die Route noch die Dauer. Und das halten wir immer noch für ideal.

Das Gespräch führte Rita Neumaier.

Leser der Tageszeitung wissen mehr!

Herzliche Anzeigen

I glaub' i spinn, DER alte Huba steht in da Zeitung drin!

Falls er wegen des morgigen Jubelfestes aufgrund übermäßigen Alkoholkonsums bzw. fortschreitender Alterserscheinungen hilflos umherirrt, bitte die betagte Person bei seiner Deby in Buch abgeben. – DANKE!

Zu diesem Jubelfeste wünschen wir nur das Allerbeste!

Elvira, Waltraud und Bernhard, Christine und Santa, Anneliese und Anton, Ilona und Marte, Brigitte und Robert, Sabine und Wolfgang und die Schützenfreunde.



Griass di Schatz, hawedere Bab!

Dei 50. Geburtsdog is woi ohne Frog, der scheenste deiner Ehrendog, d'rum woin ma koa Zeit verlier'n und Dir ganz herzlich zum Burzeldog gratulier'n!

Ois Guade und vui Bussis vom Flo, Andi und deina Deby.



Geschäftsanzeigen

Landshuter Zeitung
 Schon ab **76,-€**
 pro 1.000 Exemplare
 legen wir Ihr Prospekt in
 unseren Tageszeitungen bei!
INTERESSE?
 Tel. 0871/850-136

ZEITUNGSGRUPPE
 Landshuter Zeitung / Straubinger Tagblatt

Abrissrollen
 Zeitungs-Druckpapier
 ca. 50 m pro Rolle
 verschiedene Breiten
3,00 €
 je Stück
 Montag bis Freitag
 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Landshuter Zeitung
 Porschestraße 20
 84030 Landshut

ANZEIGE

Teppiche waschen und pflegen



Biela Rico hat im Nahensteig seine Teppich-Wäscherei eröffnet. Hier werden Teppiche nach altpersischer Tradition ohne Chemikalien gereinigt. Darüber hinaus können Sie auch repariert, imprägniert, gefettet und entmottet werden. Ein besonderer Service: Die Teppiche werden auf Wunsch kostenlos abgeholt und auch wiedergebracht. Auch die Beratung ist kostenlos. Zur Neueröffnung bietet Biela Rico eine Aktion: Wer zwei Teppiche in Auftrag gibt, bekommt den Kleineren kostenlos behandelt. Geöffnet ist montags bis freitags von 10 bis 18.30 Uhr, samstags von 10 bis 16 Uhr. Auskunft unter Telefon 0871-48319584.

ORIENTTEPPICH-WÄSCHE

AKTIONSWOCHE!!
 gültig vom 21.-25. Februar 2012
Teppichwäsche & Reparatur
 ist günstiger als Neukauf
Wir waschen Teppiche aller Art

- > Spezialwäsche für Antik & Seidenteppeche
 - > Persische Handwäsche
 - > Rückfettung und Imprägnierung
 - > Mottenentfernung
 - > Fransen- und Kantenerneuerung
- Wir helfen bei Wasserschäden**
 (auch Abrechnung über Ihre Versicherung)



2 Teppiche waschen - nur 1 bezahlen!
KOSTENLOSER ABHOL- & BRINGSERVICE bis 120 km kostenfrei!
 Sie rufen - wir kommen! 0871-48319584 Mo.-Fr. 10-18.30; Sa. 10-16 Uhr;
 Teppichwäscherei - Nahensteig 187 - 84028 Landshut

Eine Familienanzeige

in unserer Zeitung erfüllt ihre Aufgabe.

ZEITUNGSGRUPPE

Landshuter Zeitung / Straubinger Tagblatt